



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XV. Für den Mittwoch. Abends wan man sich zur ruhe begibt/ die vier erste
Buchstaben deß Titels am Creutz/ auff seine stirn machen/ nach dem
exempel eines Gottseeligen Geistlichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sie Geistlich werde mögte: welches sie jr halbs
stärkiger weiß abschlugen / vnangesehen sie
eben in dem augenblick / als sich ihre Tochter
im anschawen des Titels am Creuz bekehre
hatte / ein vngewöhnliches Gerümmel in ih-
rer Kammer gehört hatten / welches / vnd die
geschwinde veränderung ihres Lebens / ih-
nen gnugsam zuverstehen gab / es sene Got-
tes Hand hiebey / vnd er habe mit ihr etwas
sonderlichs im sinn. Dife abschlagung hat
sie dennoch nit abschrecken können sich fort-
hin sehr grosser strengigkeit zu gebrauchen.
Neben andern truge sie an ihrem blossen
Leib eine ganze Fasten durch einen Panzer /
so ihrem Vatter zugehörte. Bisweilen
brachte sie ganze Nachten im Gebett zu.
Sie wusch vnd badete ihr Angesicht / vnd
darnach gieng sie in die Sonnen / damit sie
heßlich wurde. Endlich stirbt ihr Vatter.
Sie hat sich aber eher nicht als nach verstos-
senen sibenzehn Jahren / in den Orden / dar-
zu sie Gott beruffen / begeben können / von
wegen der schwären vnd stätten Kranckhei-
ten damit sie angefochten worden / die sie
mit wunderbarlicher Gedult aufgestan-
den. Ich hab diß alles etwas weitläuffiger
erzehlt / weil es fruchten vnd nutzbarkeiten
sein eines einzigen auffmercksamem an-
schawens des Titels oder Überschrift des
H. Creuzes.

Der Gottseelige Alexander Lucicagus
liebte im gleichen die ganze zeit seines Lebens
den Titel vnd Namen / welchen sein gütiger
Herr JESUS am Creuz annehmen wöl-
len. Er hat dife Andacht angefangen / als er
noch gar jung ware / vnd vnder den sechs
stücken / so er im selbige Alter von Christo be-
geret / ware diß das sechst / er wölle ihm Gnad
verleihen / damit er off in Mund vnd allzeit

im Herzen hette dife beide Wort / JESUS
Nazarenus. JESUS von Nazareth.

Die Sünffzehende Andacht.

Für den Mittwoch der andern Wochen in der
Fasten.

Abends / wan man sich zur Ruh begibt / die
vier erste Buchstaben des Titels am Creuz auff
seine Stirn machen / nach dem Exempel
eines Gottseeligen Geist-
lichen.

Orichonius in seinem Buch / welches
er nennt Theatrum Terræ sanctæ, er-
zehlt von einem Geistlichen / der eine sonder-
bare Andacht getragen zum H. Leiden vn-
sers gebenedeyten Seeligmachers. Alle a-
bendt vorm Schlaf machte er mit dem Fin-
ger auff die Stirn dife vier wort des Creuz-
titels: JESUS Nazarenus Rex Judæorum.
Gott / der nichts vnbelohnt lasset was zu sei-
ner ehren geschicht / hat ihme dife weiß vnd
heilige Gewonheit der massen gefallen las-
sen / daß als diser fromme Geistliche gestor-
ben / man mit güldinen Buchstaben eben
dife vier Wort auff seiner Stirnen geschrie-
ben gesehen. Dieser Auctor sagt nit klärlich
gnug / (welches mir leid thut) ober nichts
mehr auff seine Stirn habe pfelegen zu ma-
chen / als allein die vier erste Buchstaben /
wie sie gemeiniglich auff's Creuz gesetzt wer-
den / I. N. R. I: oder aber die vier Wort der
läng nach ganz außgemacht habe. Wer die-
sem Geistlichen nachzufolgen begert / damit
er desto sicherer gehe / soll es nun auff eine /
dann auff die andere Manier verrichten.
Alles diß ist annemlich. Aber in dem du di-
sem Heiligen Mann nachfolgest / Philagia
so lasse dir nit in den sinn kommen / es werde

deine Seel einest mit gleicher glori Glanzen. Ach! du bist so grosser Gnaden nit würdig. Es soll dir gnug sein / daß du mit diser nachsolgung deinem Seeligmacher begehest zugefallen. Ober hernach deine Stirn im Himmel wölle gloriwürdig machen / das stelle ihm heim: wie auch / ob er befehlen werde / daß dise vier Wort mit schönen Buchstaben darauff geschrieben werden. Ich stehe in keinem zweiffel / diser Geistliche werde in alle Ewigkeit ein vberaus glanzende Schönheit an diesem Theil seines Leibs haben / vnd dieselbe vielleicht herstießende auß den Straalen diser Göttlichen Buchstaben / so daran erscheinen. Ingleichen halte ich dafür die andächtige Liebhaber Christi werden dergleichen sonderbare Gnaden / vnd kennzeichen der Glori an ihnen der endis tragen / da sie ihre fürtreffliche Lieb für anderen / haben sehen vnd spüren lassen.

Die Sechszehende Andacht.

Für den Donnerstag der anderen Wochen in der Fasten.

Das H. Creuz vnseres Seligmachers offte anbetten vnd verehren / nach dem Exempel der H. Mariæ Magdalenz.

Es ist schwärzlich zu Glauben / wie gut vnd nützlich es seye / daß an vnderchiedlichen Orten Creuzer auffgerichtet werden / es geschehe nun in den Häusern / oder in den Sträßen / oder auff den Weegen; durch dises ansehen denselben zu ehren / welcher vns zu lieb / vnd vnserenwegen daran hangen wollen: auch / den Feind des mensch-

lichen Geschlechtes damit zu vertreiben vnd auff die sünde zu bringen / welcher nichts so fast haßet als eben das Creuz. Die Historien sein voll bewehrter Exempeln / so dises beweisen vnd vns gnugsam lehren / wie viel daran gelegen seye / daß man der Creuzer nit spare / vnd sie an vnterschiedliche Ort stelle. Wir wöllens bey dem was *Maffejus* (*lib. 1. epist. 1. S. Xaver. ad socios in Europ. 2.*) erzehlt / beruhen lassen. Etliche Portugesen / so ihrer Kauffmanschaft in Japonia nachgiengen / waren geherbrigt in einem Hauß darin die Gespensst sich sehen ließen / vnd welches deswegen vnberohnt ware. Als es nun eben daran ware / daß sie sich zur Ruh begeben wolten / sihe / da kommen zu vnsern Portugesischen Kauffleuten vnbekannte Knecht / vnd deren mehr / als ihnen lieb ware / welche wider ihren Willen / vnd was sie sich weigerten / ihnen gedienet vnd auffgewartet haben im schlaffen gehen / aber mit complimenten vnd einem gepräng / das auß der andern Welt herkame. Dabey verblieb es nicht. Als die Liechter außgelöscht waren / haben sich die Kauffleut erst recht angefangen zu fürchten / in dem dise Nachtgeister ein erschrocklich getöse erweckt / ein Höllische Musick angefangen / vnd (welches das verdrießlichst ware) den tact also geben / daß die schläg dünn vnd dick auff vnser arme Portugesen gefallen / welche vergebens nach ihren Degen griffen / vnd laut schreyten. Der weifest vnd verständigste auß ihnen ist zur Thür hinauß gelauffen / hat rund vmb der Behausung / vnd alle ihor Creuzer gesetzt. Sobald solches geschehen / sihe da ist das ganze Hauß still vnd rühig / sie haben den Sig erhalten / vnd

fön.